

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Schulblätter  
**Band:** 7 (1841)  
**Heft:** 9-10

**Buchbesprechung:** Schweizersagen in Balladen, Romanzen und Legenden  
**Autor:** [s.n.]

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Guten zurückgedrängt, wie viel leichter stürzt sich die Jugend in alle Verirrungen hinein, und welch ein kleiner Theil derselben kehrt wohl nach einer schmählichen Unterdrückung des frommen Sinnes auf den Weg des Lebens zurück! So laßt uns denn voll innigen Dankes auf's Heiligste geloben, so viel an uns ist, die Jugend zu erziehen in der rechten Furcht und Erkenntniß des Herrn, und ihr frühzeitig sein Wort mitzugeben als eine Leuchte auf ihren Weg!

Schweizersagen in Balladen, Romanzen und Legenden, von Friedrich Otte. Straßburg, Druck u. Verlag von G. L. Schuler. 1840. 86 S. gr. 8. (15 Bz.)

Besitzen wir gleich schon viele Sagen, von verschiedenen Dichtern bearbeitet, so ist doch auch gewiß der Sagenkranz des Hrn. Otte jedem Freunde der Poesie willkommen. Es stammen 4 dieser Sagen aus Graubünden, 1 aus Uri, 2 aus Schwyz, 2 aus Zug, 1 aus Luzern, 1 aus St. Gallen, 1 aus Basel, 1 aus Schaffhausen, 1 aus Tessin, 5 aus Freiburg, 4 aus Bern, 1 aus Neuenburg, 2 aus Solothurn, 4 aus dem Aargau, 1 aus Zürich. Als Probe möge hier stehen:

### Seeläuten.

Ein Kirchlein stand vor Zeiten  
bei Hallwil an dem See,  
das schwang die blanke Kuppel  
hellglänzend in die Höh'.  
Es hing in seinem Thurme  
ein Glöcklein wundervoll,  
das klang wie Engelsharfen,  
wann es früh Morgens scholl.

Vom Glöcklein wird erzählt,  
daß, wer am frühen Tag  
vernahm von seinem Läuten  
den ersten, sanften Schlag,

der war, bis spät am Abend  
die Sonne niederging,  
befreit von jedem Schmerze,  
der seine Seel' umstieg.

Das Kirchlein ist verschwunden,  
tief liegt's im blauen See;  
doch glänzend ragt es drunter  
noch immer in die Höh';  
auch hört man noch erschallen  
das Glöcklein früh am Tag:  
hast du geheime Schmerzen,  
so geh dem Klange nach!

---

Winterabende in Schwellbrunn. Eine Sammlung  
dramatischer Spiele für Kinder und Erwachsene  
in schriftdeutscher Sprache und Zürcher Mundart,  
von Jakob Stuz, Verf. der Gemälde aus dem  
Volksleben. 2 Bändchen. St. Gallen. Verlag von  
Scheitlin u. Zollifofser. 1841.

Der Verf. erzählt, ein Puppentheater habe ein Gespräch über Volksbelustigung veranlaßt. Dabei wurde dann auch davon gesprochen, daß das Volk nun einmal auch seine Freude haben wolle, daß man ihm seine Lustbarkeiten nicht nehmen, wohl aber verbessern könne. In Folge dieses Vorganges entstanden die vorliegenden dramatischen Spiele. — Das erste Bändchen enthält folgende Stücke: a) Lieder u. Blumen am Trauungstage des Hrn. J. Sch. u. der Jungfrau A. M. K. Das Stück ist im Ganzen ziemlich sonderbar; wären doch auch nur die Brautleute nicht stumme Personen. — b) Die Luftschlösser. Lustspiel von einem Aufzug, in Zürcher Mundart. Dies ist sehr gelungen. Es zeichnet den bäurischen Geldurst so recht nach der Natur, sammt seinem Dummstolz, seinen Albernheiten und seinem Uberglauben. — c) Die neue Eva. Ein Lustspiel, einem Gedichte von Langbein nachgebildet. Hier zeichnet der Verf. die grundfalsche Ansicht von